

Ihren Schrecken
über den Abschied aus dieser Welt,
Des Durchlachtigsten Fürsten und Herrn,

W E S T M A N

Wilhelm Ernst,

Herzogen zu Sachsen,

Rülich, Glebe und Berg, auch Sngern und West-
phalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen,
gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Mark und
Ravensberg, Herrn zum Ravenstein,

welchen Seine Hochfürstl. Durchl. den 26. Aug. 1728. auf höchsterbauliche Art genommen,
Sowohl als ihre Freude

über die höchstbeglückte Regierungs-Folge

Des auch

Durchlachtigsten Fürsten und Herrn,

W E S T M A N

Ernst August,

Herzogen zu Sachsen,

Rülich, Glebe und Berg, auch Sngern und West-
phalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen,
gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Mark und
Ravensberg, Herrn zum Ravenstein,

Ihres Gnädigst. Regierenden Landes-Fürsten, Vaters und Herrn,
Wolten hierdurch in tieffster Devotion zu Tage legen

Die CONVICTORES des Fürstl. Wilhelm-Ernestini-
schen Frey-Zisches.

W E S T M A N, gedruckt mit Mumbachischen Schrifften.

J

24/10 26

24



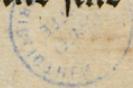
Sie, wenn der Himmel blizt und wittert,
Daß hier ein grauser Donner-Keil
Den grösten Mast im Schiff zersplittert,
Und dort ein feur'ger Schrecken-Pfeil
Dem Steuerman durchs Herz hinfährt;
Solch Schrecken hatte uns umgeben,
Als man die Jammer-Post gehört,
Fürst Wilhelm Ernst hört auf zu leben.

Fürst Wilhelm Ernst, der unser Vater
Nicht nur wie seines Volkes war,
Nicht nur Erhalter, Schutz und Rath,
Liegt leider! auf der Todten-Bahr.
Ach! unser Vater ist dahin!
Der uns des Leibes Nothdurfft schencket,
Der uns mit einem Vater-Sinn
An seinem Tische speißt und träncket.

Doch wie, wenn sich der Himmel kläret,
Der Donner schweigt, der Wind sich legt,
Das Schiff auf sanfften Wellen fährt,
Die Hoffnung sich im Herzen regt:
Ja wenn ein weiser Steuermann
Sich an das leere Ruder setzet:
Wenn man den Hafen sehen kan,
Der Aug und Herz zugleich ergözet.

So ist uns, wenn wir an Dich dencken,
Durchlauchtigst-Großer ERNST AUGUST,
Wenn wir die Sinnen dahin lencken,
Daß Dich zu deines Volckes Lust
Der güte Himmel ausersehn,
Daß wir von deinen Fürsten-Gaben
Des ganzen Landes Wohlergehn,
Und unser Glück, zu hoffen haben.

Du wirst die Musen nicht vertreiben,
Die sich um Dich verdient gemacht,
Die deinen Ruhm in Erz zu schreiben,
Ja in die Sternen, sind bedacht.
Sieh', allertheurster Herr und Fürst,
Sie machen schon den Griffel fertig,
Zu schreiben was Du handeln wirst,
Und sind nichts mäsziges gewärtig.



Die Nach-Welt wird erstaunend lesen,
Wie unser Großer **HERZOG AUGUST**
Ein Wunder seiner Zeit gewesen,
Wie in der weiten Fürsten-Brust
Ein Muth des Hercules gewohnt,
Der alle Laster unterdrücket,
Der alle Tugenden belohnt,
Sein Land aufs herrlichste geschmücket.

Doch hierzu reichen wir Elenden,
Durchsichtigster, bey weiten nicht;
Es fahren Strahlen, die uns blenden,
Aus deinem heitern Angesicht.
Nimm statt des Ruhms den Seuffzer an,
Der weil wir leben nie soll schweigen,
Der Höchste wolle an Dir zeigen,
Wie viel Er Gutes schencken kan.



Ihren Schrecken
über den Abschied aus dieser Welt,
Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

W R N N

Wilhelm Ernst,

Fürstbogen zu Sachsen,

Rheinl., Cleve und Berg, auch Sengern und West-

phalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen,
Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Mark und
Ravensberg, Herrn zum Ravensstein,

Fürstl. Durchl. den 26. Aug. 1728. auf höchst erbauliche Art genommen,
Sowohl als ihre Freude

ihre höchstbeglückte Regierungs-Folge

Des auch

durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

W R N N

Fürst August,

Fürstbogen zu Sachsen,

Rheinl. und Berg, auch Sengern und West-

phalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen,
Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Mark und
Ravensberg, Herrn zum Ravensstein,

regierenden Landes-Fürsten, Vaters und Herrn,
die hierdurch in tiefster Devotion zu Tage legen

die Huld und Treue der
KURFÜRSTEN des Fürstl. Wilhelm-Ernestini-
schen Frey-Zisches.

W R N N, gedruckt mit Numbachischen Schriften.

De

24
24

